

# Der heilige Haß

Roman von  
Richard Voß

(Z)

Auf Ceylon, der Wunderinsel, die eine alte Sage der Menschheit Wiege nennt, hat Richard Voß diesen in tropischer Pracht leuchtenden Roman erfunden. Mit gewaltigen Worten verkündet er das Erwachen Asiens, die furchtbare Selbstbefreiung der von britischer Grausamkeit unterjochten indischen Völker. Ein buddhistischer Priestermonch, der mit Stab und Schale von Ort zu Ort wandert, ist des heiligen Hasses wild schwärmender Prophet. Riesengroß lodert, als die Stunde gekommen ist, die Flamme des Aufruhrs himmelan, einer Feuersbrunst in den Urwäldern Ceylons vergleichbar. Ein an Goethes Dichtung vom Gott und der Bajadere an klingendes Liebesmotiv durchzieht das figurenreiche Werk. Die dämonische Seltsamkeit indischer Religionskulte ver sinnlicht Richard Voß, die üppige Schönheit der Gärten von Peradeniya, die Feierlichkeit indischer Volksgebräuche, die zauberhafte Stille der unter weißen Blütenbäumen verborgenen Tempel und Kapellen. Und mit der im tiefsten Elend bewahrten träumerischen Anmut der braunen Naturkinder kontrastiert er die Härte und Sier der englischen Eroberer, gegen die der Zorn von Millionen aufschreit.

\* Preis 3 Mark \*

Verlag Ullstein u. Co / Berlin u. Wien